

Änderungsantrag

der Abgeordneten Dr. Florian Toncar, Markus Herbrand, Christian Dürr, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Nicole Bauer, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg (Südpfalz), Sandra Bubendorfer-Licht, Dr. Marco Buschmann, Carl-Julius Cronenberg, Hartmut Ebbing, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Thomas Hacker, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Katja Hessel, Dr. Gero Clemens Hocker, Manuel Höferlin, Dr. Christoph Hoffmann, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Dr. Christian Jung, Dr. Marcel Klinge, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Alexander Kulitz, Michael Georg Link, Alexander Müller, Frank Müller-Rosentritt, Hagen Reinhold, Bernd Reuther, Christian Sauter, Dr. Wieland Schinnenburg, Judith Skudelny, Dr. Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Benjamin Strasser, Katja Suding, Linda Teuteberg, Michael Theurer, Stephan Thomae, Manfred Todtenhausen, Johannes Vogel (Olpe), Sandra Weeser, Nicole Westig, Katharina Willkomm und der Fraktion der FDP

**zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung
– 19/22850, 19/23551, 19/23839 Nr. 7, 19/25160 –**

Entwurf eines Jahressteuergesetzes 2020 (Jahressteuergesetz 2020 – JStG 2020)

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, das Einkommensteuergesetz in der aktuellen Fassung wie folgt zu ändern:

1. Nummer 1 wird wie folgt geändert:
 - a) In Buchstabe a wird die Angabe „1 000“ durch die Angabe „1 200“ ersetzt.
 - b) In Buchstabe b wird die Angabe „102“ durch die Angabe „122“ ersetzt.
2. In Nummer 3 wird die Angabe „102“ durch die Angabe „122“ ersetzt.

Berlin, den 15. Dezember 2020

Christian Lindner und Fraktion

Begründung

Der Pauschbetrag für Werbungskosten erleichtert es Arbeitnehmern, ihre Steuerlast zu mindern, da dieser bei der Ermittlung der Einkünfte von den Einnahmen abgezogen wird, ohne dass Belege für entsprechende Ausgaben vorgehalten werden müssen. Dies vereinfacht auch die Arbeit der Finanzverwaltung. Dieser Pauschbetrag wurde seit 2011 nicht mehr an die Preisentwicklung angepasst und reflektiert daher längst nicht mehr die den Arbeitnehmern entstehenden Werbungskosten. Daher ist dieser zu erhöhen.